

Anständig Wirtschaften

Eine Buchvorstellung zu aktuellen Fragen der Wirtschaftsethik

Die mediale Beschäftigung mit wirtschaftsethischen Fragestellungen und Problemen nimmt seit Jahren stetig zu. Seit der Pleite der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers und die hierdurch ausgelöste schwerste Wirtschaftskrise nach 1945, gefolgt von der nach wie vor ungelösten Krise der europäischen Währungsunion werden immer wieder moralisierende Fragen nach der ethisch korrekten (oder inkorrekten) Handlungsweise der Wirtschaftsakteure aufgeworfen. Flankiert wird dieses Geschehen durch die politische Debatte grundsätzlicher „Gerechtigkeitsfragen“ z. B. nach der Gleichstellung der Geschlechter (Frauen-Quote), nach der Steuervermeidungsintention von Großunternehmen und sog. „Superreichen“ (Causa Hoeneß), sowie nach der staatlichen Garantie zur untersten Einkommensgrenze (Mindestlohn). Diese Liste der wirtschaftsethischen Betrachtungen ließe sich über prominente Einzelfälle strafrechtlicher Verfolgung, wie Thomas Middelhoff, Gerhard Gribkowsky, Klaus Zumwinkel etc. entsprechend fortsetzen.

Gleichzeitig nimmt aber das Bemühen der Unternehmen im Rahmen von Compliance und CSR die Verantwortung für die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie für die gesellschaftlichen Auswirkungen ihres Handelns auf breiter Front zu. In diesem Kontext kommt die Veröffentlichung des von Nils Ole Oermann vorgelegten Lehrbuches „Wirtschaftsethik. Vom freien Markt bis zur Share Economy“ gerade richtig.

Der Autor lehrt als Professor für Ethik mit Schwerpunkt Wirtschaftsethik in Lüneburg und St. Gallen. Er ist Director des Forschungsbereiches „Religion, Politics and Economics“ an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Auf der Basis eines kurzen aber äußerst prägnanten ideengeschichtlichen Abrisses wirtschaftsethischer Aussagen und Programme behandelt Oermann eine Auswahl von aktuellen Konzepten zu Fair Trade, Mindestlohn und dem Verbot von Kinderarbeit. Er verleiht dem Leser hiermit eine umfassende und durchaus gelungene Darstellung heutiger wirtschaftsethischer Grundfragen. Da er sich konkrete Beispiele vorgenommen hat, vermeidet er jedes übertriebene Maß an philosophischer Abstraktion. Auch zeigt er anhand aktueller wirtschaftsethischer Dilemmata auf, dass der allzu schnelle Ruf nach dem Gesetzgeber nicht immer zwingend ist.

Gerade für Praktiker des Personalmanagements, die ganz nach Dave Ulrich sowohl Anwalt der Beschäftigten, als auch Handlungsbeauftragte für den kontinuierlichen Wandel und der Gestaltung von Unternehmenskultur sein wollen, ist die Lektüre dieses „Lehrbuches“ dringend empfohlen.

Oermann weist implizit auch die HR-Verantwortlichen in den Betrieben darauf hin, dass sie in ihrem Handeln und Entscheiden die Konsequenzen in ihrer Komplexität zu betrachten haben, dass keine Entscheidung wirklich „alternativlos“ ist und dass schließlich der Grundsatz: „Ende gut, alles gut“ nicht wirklich dauerhaft trägt.

Nils Ole Oermann: Wirtschaftsethik. Vom freien Markt bis zur Share Economy,
Verlag C.H.Beck, München 2015, 127 Seiten, 8,95 Euro

Wittigo von Rabenau